



# 85 Jahre Stadt Hindenburg

**V**or 85 Jahren wurde dem damaligen „größten Dorf Europas“ das Stadtrecht verliehen. Nur fünf Jahre später entwickelte sich Hindenburg OS zur zweitgrößten Stadt, nach Breslau, in Schlesien. Es wird sehr oft vergessen, dass der erste Name der Stadt „Hindenburg OS“ - und nicht „Zabrze“ - lautete. Aus dem Anlass der Stadtwerdung vor 85 Jahren wollen wir eine kurze Geschichte dieser Stadt präsentieren.

Erstmals erwähnt wurde die eigenständige kleine Siedlung Zabrze, innerhalb des sog. Hindenburger Siedlungsflurs im 13. Jahrhundert als "Sadbre sive Cunczindorf" (d.h. Sabre oder Cunczindorf = das Dorf des Cunzen bzw. des Conrads) und befand sich danach unter böhmischer, habsburgischer und preußischer Herrschaft, somit stets mit dem deutschen Kulturkreis verbunden. Die älteste Siedlung innerhalb des jetzigen Stadtgebietes ist Biskupitz(1243).

Im Jahre 1873 wurde in der Landgemeinde Zabrze das Landratsamt für den gleichnamigen neuen Kreis eingerichtet. Dieser war im Süden des bisherigen Kreises Beuthen O/S im Regierungsbezirk Oppeln der preußischen

Provinz Schlesien entstanden. Die Landgemeinde Zabrze wurde am 21. Februar 1915 — mitsamt dem Landkreis zu Ehren des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg in *Hindenburg OS*. (O.S. = *Oberschlesien*) - auf Beschluss des Landkreises - umbenannt. Nach der Auflösung der Provinz Schlesien im November 1919 ging aus dem Regierungsbezirk Oppeln die eigenständige Provinz Oberschlesien hervor. Hindenburg OS gehörte somit zur Provinz Oberschlesien.

Zum 1. Oktober 1922 wurde der bisherigen Landgemeinde Hindenburg O.S. (dem damaligen "größten Dorf Europas) das Recht der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie vom 30. Mai 1853 verliehen.

Am 1. Januar 1927 wurde der Kreis Hindenburg O.S. aufgelöst und die Stadtgemeinde Hindenburg O.S. bildete fortan mit dem gesamten restlichen Kreisgebiet - ohne die Landgemeinde Sosniza und den Gutsbezirk Sosniza - den neuen *Stadtkreis Hindenburg OS*. (Kreisfreie Stadt). Folgende Gemeinden wurden eingemeindet: Biskupitz-Borsigwerk, Mathesdorf und Gesamtgemeinde Zaborze.

Am 1. April 1938 wurden die bisherigen preußischen Provinzen Niederschlesien und Oberschlesien wieder zur Provinz Schlesien zusammengefasst, um am 18. Januar 1941 als Gauen wieder in Ober- und Niederschlesien aufgeteilt zu werden. Hindenburg O.S., inzwischen nicht mehr dem Regierungsbezirk Oppeln, sondern dem von Kattowitz unterstellt.

Am 24. Januar 1945 wurde die Stadt durch die Rote Armee besetzt (Ortsteil Biskupitz-Borsigwerk erst am 28. Januar) und trat danach unter polnische Verwaltung (19.03.1945).

1951 erfolgte die Eingemeindung von Makoschau, Kunzendorf, Paulsdorf, Mikultschütz, Rokittnitz, Pilzendorf später auch Helenenhof.

1953 hat die Stadt Essen (Ruhrgebiet) die Patenschaft über Hindenburg OS übernommen. In diesem Jahr fand auch das erste Hindenburger Heimattreffen statt. Derzeit wird diese Patenschaft als eine Patenschaft über die Hindenburger verstanden. Seit 2000 wird diese mit Erfolg um eine Städtekooperation ergänzt.

## Arbeitslose renovieren in Borsigwerk

In der unter Denkmalschutz stehenden Siedlung Borsigwerk sollen jetzt bald die Renovierungsarbeiten am Gebäude an der Kreuzung der ulica Okrzei (Auguststr.) und ulica Wojciecha (Albertstr.) beginnen. Für diese Arbeiten werden willige Arbeitslose gesucht, für welche man Ausbildungskurse für die Berufe Dachdecker, Maurer, Putzer, Maler, Zimmermann und Bautischler einrichten

wird. Die Renovierungsarbeiten umfassen das Dach, Fassade und den Treppenaufgang des Hauses. Diese Arbeiten werden zum praktischen Teil des Lehrgangs gehören.

In der Vorbereitungsphase wurden die Erfahrungen des deutschen Programms Rekula genutzt. Dessen Ziel war die Renovierung der Industriesiedlungen und Aktivierung deren arbeitsloser Einwohner. Das Hindenburger Programm unterscheidet sich vom Primärprogramm dadurch, dass nicht nur die Konzeption vorbereitet wurde, sondern auch dessen Realisierung. Diesem letzten Teil gingen offi-

zielle Gespräche mit den Leitern der an diesem Programm beteiligten Institutionen voraus. Das Zentrum der Sozialhilfe in Biskupitz nimmt die Rekrutierung der Arbeitslosen vor. Das zur Renovierung vorgesehene Gebäude, in dem sich vor dem Krieg ein Postamt befand, wurde im Jahr 1856 erbaut. Der Renovierungsplan sieht den Austausch der Dachziegel, Bearbeitung der Wandfugen der Innen- und Außenwände, und Erneuerung des Treppenaufgangs und der Eingangstür vor. Arbeitslose, die sich zu diesem Programm gemeldet haben, erhalten Entlohnung für die Arbeit - die unter 25jährigen ein Stipendium in Höhe von 466 Zloty netto, ältere eine Schulungszulage von 100 Zloty. Der Lehrgang dauert einige Monate. Der theoretische Teil von ein bis zwei Monate, der praktische Teil - somit Renovierung des Gebäudes - bis zu drei Monaten, sagt Haiina Matys, stellvertretende Direktorin des Arbeitsamtes. Die Gesellschaft Biskupitz plant um dieses Haus herum, bei den zerfallenden Ställen, in einem Jahr eine Pergola aufzustellen. *K.F.*

## Erneuerung der Donnersmarck-Bibliothek

Das Gebäude der Bibliothek der Donnersmarck im Hüttenpark wird für den Bedarf der Hindenburger Philharmonie erneuert und umgestaltet. In der ersten Etappe dieser Investition werden die Installationen für Heizung und Ventilation montiert und das Innere des Gebäudes für die Ausbaurbeiten vorbereitet.





Die jetzigen Arbeiten führt das Unternehmen „Albud“ aus Knurow aus und diese werden bis Ende Oktober des nächsten Jahres dauern. Dann erst können die Ausbauarbeiten im Innenteil beginnen. Der Einzug der Philharmonie ist für 2009 vorgesehen. Im Hindenburger Stadtamt schätzt man die Kosten der Erneuerungsarbeiten und des Umzugs der Philharmonie auf über 8,4 Millionen Zloty. Die Stadt hat bereits einen Antrag auf Zufinanzierung dieser Investition aus dem Regionalprogramm für die Woiwodschaft Oberschlesien vorbereitet. Dieser wird nach Bekanntgabe der Versteigerung vorgelegt. Sollte dieser akzeptiert werden, dann erhält die Stadt für den Umzug der Philharmonie über sieben Millionen Zloty aus dem Unionsfonds. *K.F.*

### Besuch eines Grafen

Auf Einladung des Gemeindepfarrers Boleslaw Waskiewicz von der Hindenburger Gemeinde St. Johannes besuchte Graf Nikolaus von Ballestrem im August den Hindenburger Ortsteil Biskupitz. Er ist ein Nachkomme der Gründel-familie der Hindenburger Industriemacht. In der Krypta des Geschlechts Ballestrem betete er an den Gräbern seiner Ahnen. Nikolaus von Ballestrem, ein Ururenkel von Franz Xaver Graf von Ballestrem di Castellengo, Erbauer dreier Gruben in Ruda und der Hindenburger Castellengogrube (später Pstrowski, jetzt Siltech) kam nach Oberschlesien zu einem Privatbesuch. Seinen Aufenthalt nahm er in den früheren Gütern seiner Familie, im Palast in Plawniowitz (später Flößingen) bei Gleiwitz. Im Palast befindet sich seit einigen Jahren ein seelsorgerisches Zentrum der Gleiwitzer Kurie.

Der Graf hatte zum ersten Mal Gelegenheit, die von seinem Ururgroßvater erbauten Stahlhäuser in Rokinitz (Martinau) zu besichtigen. Er besuchte auch die Hindenburger Guidogrube.

Die Familie Ballestrem unterhält seit Anfang der Neunziger Jahre enge Kontakte zu den Behörden in Ruda. Der Vater von Nikolaus, Graf Valentin, war Ehrengast bei den Feiern zum 700jährigen Jubiläum der Stadt Ruda. Eine Straße in Ruda erhielt auch den Namen Ballestrem. Und auch die Hindenburger wollen dieses hervorragende Geschlecht ehren, indem sie die Familie Ballestrem in die Liste der Kandidaten für den Titel des hervorragendsten Hindenburger einsetzten. Gemeindepfarrer Waskiewicz hat den Grafen Nikolaus Ballestrem zum 150jährigen Jubiläum der Gemeinde im November eingeladen. *K.F.*

### Herzlichen Glückwunsch

#### DFK Liebtal (Luboszyce)

- 65 J. am 26.09. Helga Matyszok
- 67 J. am 24.09. Maria Materlik
- 69 J. am 22.09. Horst Szydlo
- 76 J. am 29.09. Teresa Kuszel
- 68 J. am 19.09. Gerhard Zdziej
- 66 J. am 19.09. Rosa Kaiina
- 48 J. am 19.09. Ursula Krawiec
- 45 J. am 25.09. Barbara Sosch
- 50 J. am 21.09. Elizabet Dainert
- 75 J. am 25.09. Helmut Sowa
- 70 J. am 21.10. Ursula Szymasek
- 70 J. am 09.10. Gerhard Kaiina
- 75 J. am 30.10. Teresa Wrobel
- 74 J. am 17.10. Rita Wiench
- 44 J. am 05.10. Waldemar Kuczera
- 51 J. am 22.10. Ewald Twardowski
- 79 J. am 23.10. Martha Gisa
- 79 J. am 31.10. Gertrude Bukowska
- 71 J. am 05.10. Kristine Nawrat
- 70 J. am 28.10. Teresa März
- 54 J. am 19.10. Richard Trocha
- 69 J. am 24.10. Moczko Erika

#### DFK Gross Strehlitz

- 80 J. am 02. Elisabeth Witt
- 83 J. am 06. 11. Maria Koprek
- 85 J. am 06. Gertrud Pickaul
- 88 J. am 08. Agnes Mrohs
- 84 J. am 09. Gertrud Pielechata

#### DFK Beuthen Zentrum

- am 01. Edeltraut Spura
- am 01. Alice Garus
- am 11. Gisela Misch
- am 15. Gunter Lazarek
- am 15. Christine Mika

#### DFK Raschowa

- 48 J. am 20. Hubert Murlowski
- 42 J. am 21. Renata Tomanek
- 41 J. am 22. Hedwig Murlowski
- 51 J. am 26. Karol Hadaschik
- 44 J. am 27. Maria Klich
- 22 J. am 31. Andrzej Murlowski
- 44 J. am 27. Christine Nowakowski

#### Kreisgruppe Fulda gratuliert

Unser Gründungsmitglied, **Herr Hans Panitz**, begeht am 20. Oktober seinen 90. Geburtstag. Die Kreisgruppe Fulda gratuliert und wünscht Herrn Panitz alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen! GLÜCK AUF!

Am 7. November feiert der aus Groß Strehlitz stammende Helmut Walter Klein in Hamburg seinen 89. Geburtstag. Dem nahhaften Künstler wünscht der DFK aus seiner Heimatstadt alles erdenklich Gute zum freudigen Anlass

## 28. Hindenburger Heimattreffen Dank der Organisationsleitung

Das 28. Hindenburger Heimattreffen, das am 08. und 09. September 2007 in der Patenstadt Essen stattfand, war wieder einmal ein herausragender Erfolg. Hindenburg OS und die Hindenburger waren in der Öffentlichkeit präsent - wir zeigten Flagge für unsere unvergessene Vaterstadt Hindenburg OS in Essen, im Ruhrgebiet und auch in der Bundesrepublik Deutschland.

Viele Helfer, viele Frauen und Männer aus den Reihen des Vertretungsausschusses "Hindenburg OS" bei der Patenstadt Essen, haben wesentlich zum Erfolg dieses Großereignisses der Hindenburger beigetragen. Aber auch die Mitarbeiter des Stadtamtes 15 bei der Stadt Essen haben uns - wie stets in der Vergangenheit - tatkräftig unterstützt.

Ihnen allen sei im Namen der Organisationsleitung ein Wort des herzlichen Dankes ausgesprochen. Ohne deren uneigennütigen Einsatz, wäre das 28. Hindenburger Heimattreffen - auch dieses Jahr - um vieles ärmer, vieles könnte nicht durchgeführt gewesen.

Besonders danken wir unseren Patenstadt Essen für die Ermöglichung der Durchführung des Patenschaftstreffens und auch für das offene Bekenntnis zu der seit 1953 bestehenden Patenschaft Essen - Hindenburg OS! Gleichwohl danken wir für die Neueröffnung der „Hindenburger Heimat-sammlung“ in unserer Patenstadt Essen. Ebenfalls danke ich Frau Marianne Mosler, die bisher die Geschicke der Hindenburger als Heimatkreisvertrauensfrau mit Erfolg geführt hat.

Meinen herzlichen Dank wiederholend, würde ich mich freuen, wenn diese gute Zusammenarbeit fortgesetzt werden könnte, zumal man sich bekanntlich auf die Patenstadt Essen und die Hindenburger verlassen kann!

*Mitfreundlichen Grüßen  
in heimatlicher Verbundenheit  
Hindenburg OS und Essen Glückauf!*

*Ihr  
Dipl.-Ing. Damian Spielvogel  
Heimatkreisvertrauensmann für den  
Stadtkreis Hindenburg OS*

## Wir produzieren Ihre Zeitschrift

X DRUCK

X GRAPHISCHE GESTALTUNG

X REDAKTION

X ADRESSENVERWALTUNG

X ABOVERWALTUNG

X VERSAND

**Gerne machen wir  
Ihnen ein Angebot.**

Senfkorner Verlag Alfred Theisen  
Brüderstraße 13, 02826 Görlitz  
Tel. (03581)40 20 21  
Fax (03581)40 22 31  
info@senfkornerverlag.de  
www.schlesien-heute.de



## Ihr Anwalt in Schlesien

Alexander Ilgmann, Rechtsanwalt am LG Augsburg, Mag. für Slavistik (polnisch, russisch, deutsch), Übersetzer für Polnisch.  
Kancelaria **Ilgmann-Gwóźdz**  
Plac św. Krzysztofa 1,  
50-077 Wrocław Tel. 0048/604 476 794,  
(71) 343 72 61, Fax 343 72 66